

questions, but provided only some of the answers and left a variety of points untouched. Therefore, Professor Chang of Dongguk University proposed to first clearly define (South) Korean industrial society and on this basis to formulate a model for its future development, and only then to turn to possible applications of Buddhist doctrine.

But the 1989 colloquium has already proved that Buddhism holds the potential to further improve social conditions in Korea – in a quiet and peaceful way, thus differing from the methods of friction or conflict frequently used in professional politics.

*Günter Siemers*

## **Buddhism into the Year 2000**

Bangkok, 7. - 20.2.1990

Ziel der Konferenz war es, Buddhismusforscher und praktizierende Buddhisten – Mönche wie Laien – aus der ganzen Welt zu einem Gedankenaustausch über die Perspektiven des Buddhismus in den kommenden Jahrzehnten, und zwar auf dem Hintergrund seiner Vergangenheit und gegenwärtigen Präsenz, zusammenzuführen. Veranstalter war die Dhammakaya Foundation, eine Organisation des 1970 gegründeten, nordöstlich von Bangkok gelegenen Wat Phra Dhammakaya. Eines der Hauptziele der Organisation ist die Verbreitung von Meditation und an buddhistischen Werten orientierter Bildung. Es werden deshalb auch für Laien entsprechende Kurse angeboten. Spezifikum der im Wat Phra Dhammakaya gelehrtens Meditationspraxis ist die Vision des lichterleuchtend-strahlenden Dharma-Körpers des Buddha.<sup>1</sup>

Die Konferenz fand vor einem größeren Publikum (mehreren hundert Mönchen und etwa ebensovielen Laien) statt und war von dem Organisationskomitee und Bhikkhu Mettanando als Executive Secretary bewußt öffentlichkeits- und medienwirksam gestaltet worden.

Die Vorträge waren, dem Konzept entsprechend, auf drei Bereiche verteilt: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, wobei mehrere Vorträge Brücken zwischen diesen Bereichen schlugen.

<sup>1</sup> Vgl. H. Bechert, Preface zu: F. Bizot, *Les traditions de la pabajjā en Asie du Sud-Est*. Abh. d. Akad. d. Wiss. in Göttingen, 1988, p. 10.

Die Vergangenheit war vertreten durch Beiträge von L. Cousins (Manchester) über die Hintergründe der Kontroverse über die "Person" (*pudgala*) zwischen den Vātsīputriyas und den übrigen Schulen des älteren Buddhismus; A. Sanderson (Oxford) über die Lehre vom Karma bei den Vaibhāṣikas und Sautrāntikas; L. Schmithausen (Hamburg) über die Frage des Status der Pflanzen im ältesten Buddhismus. Auf das Mahāyāna bezog sich der Vortrag von Sh. Ichimura (USA), der die Madhyamaka-Methode als Mittel zur Überwindung von Kommunikationsstörungen zumindest in der innerbuddhistischen Diskussion empfahl.

Dem Vajrayāna waren Beiträge von Sh. Tsuda (Japan) und A. Sanderson gewidmet, wobei letzterer u.a. philologische Argumente für die Abhängigkeit buddhistischer Yogānuttaratantras von śivaitischen Tantras vorlegte.

Am zweiten Konferenztag stand die neuere Geschichte und gegenwärtige Situation des Buddhismus in den verschiedenen Teilen der Welt im Mittelpunkt. Bhikkhu Virasak Kittivaro und N. Na Songkhla sprachen, aus der Sicht des Mönches und des Laien, über die gegenwärtige Situation des Buddhismus in Thailand. Sonn Soubert informierte über die nach wie vor großen Schwierigkeiten des Buddhismus in Kambodscha. Die typischen Wesenszüge des japanischen Buddhismus (einschließlich der neueren Bewegungen) wurden von K. Kimura (Tokyo) herausgearbeitet, während Informationen über die Risho Koseikai und die Reiyukai von Vertretern dieser Gemeinschaften außerhalb des eigentlichen Programms geboten wurden. Yo Hsiang-chou (Taipei) berichtete über die derzeitige Situation des Buddhismus in Taiwan. Beiträge zur Geschichte, derzeitigen Lage und Zukunftsperspektive des Buddhismus außerhalb Asiens lieferten Bhikkhu Pasadika (Frankreich), L. Cousins (England), D. Powers (Nordamerika), A. de Hoyos (Lateinamerika) und R.H.C. Janssen (Niederlande).

Bhikkhu Pasadika verlas ferner einen Beitrag von H. Bechert (Göttingen), in dem charakteristische Aspekte der neuesten Entwicklungen denen des "Standard-Modernismus" früherer Jahrzehnte gegenübergestellt werden.

Im Blick auf die Zukunft wies Ananda W.P. Guruge (Sri Lanka) auf die Notwendigkeit des interreligiösen Dialogs hin. L. Schmithausen behandelte Probleme der buddhistischen Umweltethik, während J. Martin (Straßburg) über das Verhältnis des Buddhismus zur modernen Wissenschaft und Technik sprach.

In einer abschließenden Podiumsveranstaltung hatten einige der Teilnehmer noch einmal Gelegenheit zu einer kurzen Stellungnahme, wobei vor allem A. Yuyamas Hinweis auf die Notwendigkeit einer soliden philologischen Aufarbeitung der buddhistischen Textüberlieferung hervorgehoben zu werden



verdient. Zum Abschluß konnten Konferenzteilnehmer den Wat Phra Dhammakaya besuchen und der großen Maghapuja-Zeremonie beiwohnen.

Die Bedeutung der Konferenz kann darin gesehen werden, daß sich in großem und internationalem Rahmen Buddhisten und Buddhismusforscher zusammengefunden haben, um gemeinsam über Wesen, Wirken und Zukunft des Buddhismus nachzudenken, wobei brennende Fragen wie die nach dem Beitrag des Buddhismus zur Bewahrung der Natur mehrfach deutlich artikuliert wurden.

*Lambert Schmithausen*